

## Paul Flora Preis 2011

Die Südtiroler Künstlerin Sonia Leimer erhielt den Paul Flora Preis 2011. Die Jury sieht bei der diesjährigen Preisträgerin Sonia Leimer „großes Entwicklungspotenzial“. Der Paul Flora Preis ist mit 10.000,00 Euro dotiert.

Die in Wien lebende Südtiroler Künstlerin Sonia Leimer ist Samstagabend in Glurns mit dem diesjährigen Paul Flora Preis ausgezeichnet worden. Die mit 10.000,00 Euro dotierte Auszeichnung wird jährlich vom Land Tirol gemeinsam mit Südtirol in Erinnerung an den 2009 verstorbenen Flora an junge Künstler verliehen.

Die Jury, bestehend aus Beate Ermacora (Galerie im Taxispalais), Andreas Hapkemeyer (Museion Bozen) und Katharina Flora Seywald, sieht bei der 34-Jährigen „großes Entwicklungspotenzial“. Das Werk der Südtirolerin beschäftigte sich unter Einsatz unterschiedlicher Medien mit der „Konstruktion von Raum- und Zeitverhältnissen“ und untersuchte „Randzonen der Wirklichkeit, scheinbare Realitäten und undefinierte Zwischenräume“.

Die Bandbreite reichte von zweidimensionalen Arbeiten über Skulpturales bis zu Foto-, Video- und Filmarbeiten. Ihre Werke zeichneten sich dabei durch einen ganz eigenen Zugang und überzeugende Umsetzung konzeptueller Ansätze aus.

Südtirols Kulturlandesrätin Sabina Kasslatter Mur (SVP) würdigte den Preis als „schönes Zeichen der Kooperation zwischen den beiden Ländern“. Zum einen passe er zu Paul Flora und seiner „Gesamttirolerischen Biografie“, zum anderen sei mit ihm ein „weiterer Fixpunkt in der kulturellen Zusammenarbeit zwischen Südtirol und dem Bundesland Tirol“ geschaffen worden. „Diese Auszeichnung soll Sonia Leimer auf ihrem weiteren künstlerischen Weg stärken“, betonte Kasslatter Mur.

Leimer wurde 1977 in Meran geboren und lebt und arbeitet in Wien. Sie studierte an der Technischen Universität und an der Akademie der bildenden Künste Wien Architektur. Die Künstlerin wurde bereits mit dem Audi Art Award 2011 ausgezeichnet. Sie ist zudem Trägerin des Staatsstipendiums für bildende Kunst (2009), des Margarethe Schütte-Lihotzky Stipendiums (2007) sowie des MAK-Schindler-Stipendiums (2005).